

Präambel

Die Bundesallianz der MOs gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit ist ein bundesweiter Verbund vielgestaltiger migrantischer Organisationen. Vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Deutschlands in Bezug auf den Antisemitismus wollen wir ein klares Statement in den eigenen Communities und der gesamten Gesellschaft setzen. Im Laufe der kommenden Jahre möchten wir zu einem aktiven, repräsentativen Netzwerk heranwachsen – dies ist in dieser Form einmalig in ganz Europa. Unsere Allianz soll der Vermittler zwischen politischen Akteuren und Migrantengemeinschaften sein und etwa mit den Bundes- und Landesbeauftragten für Antisemitismus zusammenarbeiten.

Antisemitismus¹, Muslimfeindlichkeit, und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit haben alle die gleichen Ursprünge. Wir als Allianz erarbeiten Lösungsansätze zur Bekämpfung jeder Form von Rassismus und Diskriminierung. Hierbei beziehen wir die betroffenen Migrantengemeinschaften direkt mit ein. In unseren Herangehensweisen berücksichtigen wir die Heterogenität und die Erinnerungskultur der einzelnen Gruppen. Wir entwickeln unterschiedliche Methoden für hinsichtlich ihrer Religion, ihres Alters und ihrer Sprache verschiedene Gruppen und kreieren generationen- und sprachenübergreifende Bildungsangebote. Wir bieten antisemitischer und menschenfeindlicher Hetze Paroli, in unseren eigenen Reihen und in der gesamten Gesellschaft, immer und überall. Gleichzeitig möchten wir weitere Akteur*innen der Rassismusbekämpfung anwerben, empowern und unterstützen. Umfassende Präventionsarbeit mit jungen Menschen, sowohl in den MOs als auch in Schulen, ist der wichtigste Grundstein für eine offene, tolerante und gleichberechtigte Gesellschaft der Zukunft und der nachhaltigste Weg zu interreligiösem Dialog auf Augenhöhe.

§ 1 Selbstverpflichtung zu Ehrlichkeit und Selbstkritik

Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit sind auch in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie äußern sich offen und aggressiv, aber auch verdeckt und indirekt. Es ist einfach, sich verbal gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit zu positionieren. Dies aber auch praktisch zu tun und diese Einstellung zu leben, erfordert viel mehr.

Wir verpflichten uns, selbstkritisch unsere eigenen Einstellungen und unser Verhalten zu reflektieren. Wir verpflichten uns zu einer offenen und ehrlichen Fehlerkultur. Wir verpflichten uns, unsere eigenen Organisationen auf indirekte, versteckte und unbewusste antisemitische und/oder menschenfeindliche Tendenzen oder Einstellungen zu überprüfen und entsprechende Hinweise von außen ernsthaft nachzugehen. Eventuelle Schwachstellen verleugnen oder vertuschen wir nicht, sondern thematisieren diese offen, auch in unseren eigenen Organisationen und Communities. Nur so können wir uns konstant weiterentwickeln.

¹ Die internationale Arbeitsdefinition von Antisemitismus der Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken lautet: *"Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen."*

§ 2 Selbstverpflichtung zur Aktivität nach innen

Wir positionieren uns nicht nur mit Worten gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit, sondern auch mit Taten. Wir schauen nicht weg. Wir gehen aktiv vor gegen antisemitische und menschenfeindliche Tendenzen, auch innerhalb unserer Communities und in unserem Verband. Offene und aggressive Verfehlungen werden streng geahndet. Unbewusste oder leichte Verfehlungen erfordern eine situative Prüfung, um eine Wiederholung oder Ausweitung zu verhindern. In jedem Fall kommt es zu Konsequenzen. Entschuldigungen werden nur akzeptiert, wenn sie glaubwürdig und nachhaltig sind und der Schwere der Verfehlung Rechnung tragen.

§ 3 Selbstverpflichtung zu Solidarität und gegenseitiger Unterstützung

Wir sind eine Bundesallianz mit einem gemeinsamen Selbstverständnis. Wir helfen uns gegenseitig dabei, Herausforderungen zu begegnen und Probleme zu lösen. Im Mittelpunkt steht hierbei immer unser Engagement gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Verbandspolitische Interessen stehen dahinter zurück.

§ 4 Selbstverpflichtung zur Aktivität nach außen

Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit gibt es überall in unserer Gesellschaft, auch in ihrer Mitte. Die Mitglieder unserer Allianz sind Menschen mit Migrationsgeschichte und Bürger dieses Landes. Unsere Arbeit bezieht sich nicht nur auf unsere eigenen Organisationen, sondern auf unsere gesamte Gesellschaft. Unsere Projekte, unsere Maßnahmen und unsere Öffentlichkeitsarbeit wirken in die Gesellschaft hinein.

Berlin, 01.06.2021